

Die Kapitelüberschriften der dogmatischen Bücher des hl. Ambrosius.

1. G. Mercati suchte in einem Aufsatze, le Titulationes nelle opere dogmatiche di S. Ambrogio, welcher als 8. Heft dem grossen Sammelwerke Ambrosiana (Milano 1897) eingereiht ist, nachzuweisen, dass die in den Hss erhaltenen, von den Maurinern aber in ihrer Ausgabe abgeänderten Kapitelüberschriften von Ambrosius selbst herrühren oder jedenfalls der Klarheit wegen bald nach Verbreitung dieser dogmatischen Bücher — *de fide* II. V, *de Spir.* s. II. III, das Buch *de incarnationis dominicae sacramento* hat in den Hss keine Inhaltsangabe „wegen der Kürze und dessen charakteristischer Eigenschaft als Rede an das Volk“ — herausgehoben worden seien.

Mercati hatte acht Hss verglichen. Zum Ausgangspunkt nimmt er Cod. Raven. (s. VI), welcher nach dem Briefe Gratians an den Bischof in fortlaufender Zählung die Kapitelüberschriften zu den drei Büchern vom heiligen Geiste in 51 Nummern giebt. Auch während des Textes sind die Kapitel gezählt, ohne dass aber diese Numerierung der vorangeschickten entsprechen würde. Zur Reconstruction der capitula de fide bietet ihm einen Anhaltspunkt Cod. Paris. lat. 8097 (s. V), welcher nur das erste der fünf Bücher mit jeweiligen Ueberschriften während des Textes enthält. Die übrigen sechs Hss haben die capitula geteilt vor jedem Buch, oder im Texte jedem einzelnen Kapitelabschnitt vorangeschickt, oder am Ende um den Text nicht zu unterbrechen und eine kontinuierliche Lesung zu ermöglichen, wie ein Cod. der kgl. Kapitelsbibliothek zum hl. Ambrosius in Mailand (s. XII), Cod. Ambros. D 268 inf. (s. VIII), Cod. Ambros. B 54 inf. (s. XII), Cod. Vatic. lat. 267 (s. IX–X), Cod. Vatic. lat. 266 (s. IX) ol. Corv.; Cod. Casin. 4 e 45 (s. VII) war bereits von A. Amelli nach diesem Gesichtspunkte untersucht und es zeigte sich, dass die vorangestellte Tafel die Kapitel in anderer Form enthält als die im Texte verzeichneten. Mercati versuchte die ursprüngliche Gestalt der Kapitelüberschriften wiederherzustellen, wobei aber die italienischen Hss unter sich, ebenso die spanische Redaktion, welche Cod. Casin. vertritt, und auch die französische (Cod. Vat.-Corv.) gegenseitig abweichen.

Diesen Zeugen reihen sich weitere an: Cod. Monac. lat. 8113 und Cod. Sangall. 98. Cod. Monac. lat. 8113 (s. IX–X) ol. Mogunt. 14, Pergamenths in Minuskel enthält folgendes: S. 1 mit roter Schrift: *Insunt Tractatus see memorie Ambrosi de fide et de incarnatione lib. VIII.* Es sind also Text drei Bücher *de Spiritu sancto* als ein Ganzes mit der Schrift *de fide* betrachtet. Ohne Inhaltsverzeichnis beginnt die Schrift *de fide* auch im Text ist kein Absatz oder eine Kapitelzählung mit Ausnahme von S. 18, 22 und 24, woselbst in schwarzer Schrift einige Ueberschriften angemerkt sind.

Von S. 48 an scheint eine zweite Hand geschrieben zu haben, wie auch der Beginn des vierten Buches S. 60 nur mit Uncialschrift *CONSIDERANTI MIHI* hervorgehoben wird. S. 45 kehrt die ursprüngliche sorgfältige Hand wieder. Das fünfte Buch schliesst S. 120, die drei letzten Linien sind später beigelegt. Dann *Titulorum adbreuiatio de spu sco incipit* mit roter Schrift in 18 Kapiteln. Die Inhaltsangaben sind auch während des Textes, letztere aber ausführlicher, mit manchen Umstellungen gegenüber den vorausgeschickten. Das gleiche Verhältnis ist bei den Kapitelüberschriften zum zweiten und dritten Buch, welch' letztere nach den Bemerkungen im Texte von einer zweiten Hand corrigiert sind. Die Kapitel sind im Texte nicht mit Zahlen angemerkt, erst von S. 179 ab wird cap. XI gezählt bis cap. XXII, mit welchem die Hs ohne die Schrift *de incarnationis dominicae sacramento* abschliesst.

Cod. Sangall. 95 (s. IX) hat zu den fünf Büchern *de fide* gar keine Inhaltsangaben, dagegen Cod. Sangall. 98 (s. IX). Er enthält: *libri quattuor (tres aufgeschrieben) sci Ambrosii epi Ad Gratianū augustum de spu sco editi*, mit anderer blasser Tinte geschrieben *et quartus de incarnatione domini*. Quintus vero *de laude sanctorum*. Diese Hs hat die capitula jedem Buche vorausgeschickt, und im Texte mit roter Tinte in Uncialschrift. Auf dem Rande ist manchmal bemerkt: *hunc titulum praetermitte*. Die Kopie dieser Hs Cod. Sangall. 102 (s. X) hat bereits die Kapitelüberschriften sämtlicher Bücher am Anfange zusammengestellt.

Ich habe die Kapitelüberschriften collationiert, sowohl der im Text befindlichen als der vorausgeschickten und Cod. Monac. und Sangall. verglichen. Das Resultat ist: Die Hss weichen zu sehr von einander ab, als dass eine einheitliche Zählung, geschweige denn eine einheitliche Textgestaltung der capitula hergestellt werden könnte. Hätte Ambrosius selbst capitula im Text geschrieben, so hätten die Abschreiber nicht so willkürlich geändert. Die mit dem Briefwechsel zwischen Gratian und Ambrosius verbundene, vorangestellte *titulorum adbreuiatio* ist später erfolgt als die im Texte herausgehobene; denn ihre Form ist für eine Gesamtinhaltsangabe zugeschnitten. Dass dieser Prozess schon früh betreffs der Bücher vom heiligen Geiste erfolgte, zeigt Cod. Raven. Der Neuherausgeber dieser Bücher hat im speziellen freie Hand in der Kapiteileinteilung, zu welcher sich die nach inneren Kriterien am besten empfiehlt. Da Ambrosius die einzelnen Bücher zu ganz verschiedener Zeit abfasste, also keine einheitliche Disposition verfolgte, vielmehr von seinen Quellen sich leiten lässt, welche er nach dogmatischen Gesichtspunkten gruppiert, so lässt sich auch ein Princip, nach dem hier verfahren werden muss, feststellen.

2. Die Kapitelüberschriften der *Predigt de laude sanctorum des Bischofs Victricius von Rouen* (Migne P. L. XX, 443), welche sich fälschlich in den eben erwähnten Codd. Sangall. 98 und 102 unter dem Namen

des hl. Ambrosius findet, zeigen, dass auch bei Predigten von den Schreibern eine Kapiteleinteilung und Inhaltsangabe gemacht wurde. Wie Mercati (a. a. O. S. 8 A. 6 und 29 A. 2) selbst anmerkt, war auch die ambrosianische Predigt *de incarnationis dominicae sacramento* schon früh in Kapitel geteilt, ohne dass Ueberschriften dazu gemacht wurden. Die Homilie *de laude sanctorum* hat in Cod. Sangall. 98 am Ende Kapitelüberschriften in 12 Nummern beigefügt, in Cod. Sangall. 102 aber vorausgeschickt, während im Texte die Anfangsworte jeden Kapitels mit roter Tinte geschrieben sind. Ob diese St. Gallerer Hss in der Neuausgabe der Homilie von Sauvage und Tougard (Paris 1895) benützt wurden, kann ich augenblicklich nicht feststellen.

R o m.

T h e o d o r S c h e r m a n n.
